

Franz Kafka
Die Verwandlung

Reclam

Lektüreschlüssel **XL**

Die Bediensteten der Familie Samsa

Wie viele Bedienstete im Haushalt der Samsas beschäftigt sind, darüber gibt die Erzählung nur unklar Auskunft. Es scheint zunächst ein Dienstmädchen Anna zu geben, das nach der Entdeckung Gregors tränenreich um die Entlassung bittet und dann durch eine Sechzehnjährige ersetzt wird, die sich in der Küche verbarrikadiert. Kontur gewinnt aber in jedem Fall nur die letzte Angestellte, die Bedienerin, weil ihre burschikose Art Eindruck im Text hinterlässt. Sie bezeichnet Gregor als »den alten Mistkäfer« (S. 49), aber die Anrede scheint mehr über ihren rauen Charakter als über das Aussehen Gregors zu sagen. Denn diese »alte Witwe, die in ihrem langen Leben mit Hilfe ihres starken Knochenbaues das Ärgste überstanden haben mochte, hatte keinen eigentlichen Abscheu vor Gregor« (S. 49). Des Weiteren ist sie es, die das tote Ungeziefer an einem frühen Morgen entdeckt und dann mit ihrer lauten, ungehobelten Art in die Wohnung posaunt: »Sehen Sie nur mal an, es ist krepirt; da liegt es, ganz und gar krepirt!« (S. 59). Als die Bedienerin dann erklärt, man müsse sich über »das Zeug von nebenan« (S. 62) und dessen Wegschaffung keine Sorgen machen, es sei in Ordnung, beschließt Herr Samsa, sie noch am gleichen Abend zu entlassen.

Das Zeug von nebenan

Die hierarchische Attitüde

Der Prokurist

Von oben herab sprechen nicht nur der Vater und Gregors Chef, auch dessen Lakaien übernehmen die hierarchische Attitüde – einer davon ist der Prokurist. Er stammt aus einem Geschäft, das beim kleinsten Versäumnis den größten Verdacht hegt. Mit knarrenden Lackstiefeln geht er in der Wohnung der Samsas auf und ab und erhebt gegen Gregor schwere Vorwürfe:

Die hierarchische Attitüde

»Sie verbarrikadieren sich da in Ihrem Zimmer, antworten bloß mit ja und nein, machen Ihren Eltern schwere, unnötige Sorgen und versäumen – dies nur nebenbei erwähnt – Ihre geschäftlichen Pflichten in einer eigentlich unerhörten Weise. [...] Und Ihre Stellung ist durchaus nicht die festeste« (S. 14).

Was der Prokurist eigentlich unter vier Augen, aber sicherlich nicht auf Augenhöhe mit Gregor besprechen wollte, ist nun Thema einer offenen und für Gregor zutiefst peinlichen Diskussion, denn die Eltern horchen mit. Dass der Prokurist wie der Geschäftsdienstler tatsächlich nur »eine Kreatur des Chefs, ohne Rückgrat und Verstand« (S. 7) ist, zeigt sich insbesondere bei dessen grotesker Flucht, bei der er sich nicht nur als augenfälliger Feigling, sondern auch als Karikatur seiner zuvor gespielten Autorität entpuppt. Der Erzähler berichtet:

Eine Kreatur des Chefs

»Aber der Prokurist hatte sich schon bei den ersten Worten Gregors abgewendet, und nur über die zuckende Schulter hinweg sah er mit aufgeworfenen Lippen nach Gregor zurück. [...] Im Vorzimmer aber streckte er die rechte Hand weit von sich zur Treppe hin, als warte dort auf ihn eine geradezu überirdische Erlösung« (S. 20).

Mit einem letzten »Huh!« (S. 22) verschwindet der Prokurist dann gänzlich aus der Erzählung, weil es nicht wert ist, mehr Worte über diese Kreatur zu verlieren.

Die drei Zimmerherren

Das Triumvirat der Vollbärte repräsentiert eine weitere Macht, die so hohl ist, dass die Herren jeweils zu dritt auftreten müssen, um als eine Figur wahrgenommen zu werden. Dabei umhüllen sie sich mit einer Aura der Undurchsichtigkeit, sei dies mit Hilfe ihrer Vollbärte, sei dies durch Zigarrenrauch, was fälschlicherweise als Autorität ausgelegt wird. So geschehen, als Vater Samsa vor den bärtigen Herren den Bückling und beinahe Pagen macht. Nirgendwo tritt dies eindrücklicher in Erscheinung als beim Essen. »[Die drei Zimmerherren] setzten sich oben an den Tisch, wo in früheren Zeiten der Vater, die Mutter und Gregor gegessen hatten, entfalteten die Servietten und nahmen Messer und Gabel in die Hand« (S. 51). Danach verspeisen sie nicht nur die Kartoffeln, sondern auch den Stolz der Familie Samsa. Dass die drei nur eine ernste Fassade ohne ernst zu nehmenden Geist sind, offenbart sich indes beim Violinenspiel der Schwester.

Falsche Autorität

Die hierarchische Attitüde

»[D]ie Zimmerherren dagegen, die [...] viel zu nahe hinter dem Notenpult der Schwester sich aufgestellt hatten, sodass sie alle in die Noten hätten sehen können, was sicher die Schwester stören musste, zogen sich bald unter halblauten Gesprächen mit gesenkten Köpfen zum Fenster zurück [...]« (S. 53).

Alle spielen in dieser Szene etwas vor, aber während es bei Grete wahrhaftige Musik ist, stellen die Zimmerherren nur ihr geheucheltes Interesse und fehlendes Kunstverständnis zur Schau, denn sie werden der Violine nicht gerecht. Wie schnell dieses Machtgehabe der drei implodiert, lässt sich daran erkennen, dass ein einmaliges und bestimmtes Auftreten von Herrn Samsa genügt, um die Herren aus der Wohnung zu jagen. Nach der väterlichen Aufforderung sah der Mittlere der Herren »zu Herrn Samsa auf, als verlange er in einer plötzlich ihn überkommenden Demut sogar für diesen Entschluss eine neue Genehmigung. Herr Samsa nickte ihm bloß mehrmals kurz mit großen Augen zu. Daraufhin ging der Herr tatsächlich sofort mit langen Schritten ins Vorzimmer; seine beiden Freunde hatten schon ein Weilchen lang mit ganz ruhigen Händen aufgehört und hüpfen ihm jetzt geradezu nach, wie in Angst, Herr Samsa könnte vor ihnen ins Vorzimmer eintreten und die Verbindung mit ihrem Führer stören« (S. 61).

Ein Schauspiel nur



Abb. 2: Symbolische Figurenkonstellation. Graphik: Alain Ottiker

4. Form und literarische Technik

Über die Novelle

Als der alte Goethe im Januar 1827 mit seinem Gesprächspartner Eckermann in seiner Arbeitsstube zu Weimar saß und über den Titel seiner eigenen Novelle nachdachte, soll er scharfsichtig beobachtet haben:

»Was ist eine Novelle anders als eine sich ereignete unerhörte Begebenheit. Dies ist der eigentliche Begriff, und so Vieles, was in Deutschland unter dem Titel Novelle geht, ist gar keine Novelle, sondern bloß Erzählung oder was Sie sonst wollen.«⁶

Eine sich ereignete
unerhörte Begebenheit

Und im *Goethe-Lexikon* findet sich dazu die Erklärung, dass Goethes Wort im »sich ereignet« die Fiktion impliziert, das Erzählte sei tatsächlich geschehen oder könnte geschehen, und im »unerhört« sowohl den Neuigkeitscharakter (lat. *novus* »neu«) als auch das Seltsame, kaum Glaubhafte des Erzählinhalts trifft.⁷ Diese Goethe'sche Definition wird in jeder Theorie zur Novellengattung zitiert, und bei aller fachlichen Diskussion findet sich trotzdem ein Konsens an weiteren novellistischen Merkmalen.

Eine Novelle sei eine Erzählung mittlerer Länge (ca. 100 Seiten), habe als prägendsten Urvater den italienischen Schriftsteller Giovanni Boccaccio (1313–1375) mit dessen Werk *Decameron* (um 1349) und bevorzuge deswegen Italien als Handlungsort (z. B. Thomas Mann: *Der Tod in Venedig*). Kennzeichnend sei des Weiteren die Einfachheit der Fabel bzw. Geschichte, die sich auf einen zentralen Konflikt und wenige Personen konzentriere, wobei sich der Konflikt meist in einem Gegensatz von Außergewöhnlichem mit Normalem ausdrücke. Einfach gebe sich auch die Dramaturgie (Spannungsaufbau), weil sie straff auf ein krisenhaftes Ereignis (Wendepunkt) hin konzipiert sei und schließlich in die Lösung oder Katastrophe führe. Hier zeige sich die strukturelle Verwandtschaft zum Drama. Seit jeher gelte die Novelle zudem als bürgerliche Gattung mit handelnden Personen mittleren Standes, daher besitze sie gerne eine Rahmenhandlung, die das Erzählen der Geschichte im beschaulichen, gesellschaftlichen Milieu nachahme. Und abschließend soll das berüchtigte »Dingsymbol« nicht unterschlagen werden, das sich in bildhafter Manier durch die

Definition der Novelle